

«Ökobonus» gilt ab 2010

Wallis führt Ökobonus für Autos mit niedrigem CO₂-Ausstoss ein

S i t t e n. – (wb) Autos mit niedrigem CO₂-Ausstoss werden im Wallis ab dem kommenden Jahr tiefer besteuert als herkömmliche Fahrzeuge. Die Massnahme betrifft rund 3600 Fahrzeuge – zwei Prozent aller Autos im Wallis. «Um von der Steuererleichterung zu profitieren, muss ein Auto die Energie-Etikette A tragen und weniger als 130 Gramm CO₂ pro Kilometer ausstossen. Dieselmotoren müssen zudem mit einem Partikelfilter ausgerüstet sein», erläuterte Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten gestern vor den Medien. Fahrzeughalter können bei der Fahrzeugsteuer je nach Hubraum zwischen 60 und 120 Franken einsparen. Der Kanton Wallis hat nach dem Tessin und Zug in Bezug auf seine Bevölkerung die dritthöchste Fahrzeugdichte. Dabei gilt der Strassenverkehr als wichtigster Verursacher von CO₂-Emissionen. Die Walliser Regierung wolle sich mit dem «Ökobonus» aktiv für den Klimaschutz einsetzen, so Waeber-Kalbermatten.

Seite 3



Weniger Abgase, weniger Steuern: Autofahrer können bei der Motorfahrzeugsteuer zwischen 60 und 120 Franken sparen.

Fotomontage wb



Viele Autos: Das Wallis gehört zu den am stärksten motorisierten Kantonen der Schweiz.

Fotos wb

Wallis führt «Ökobonus» ein

Fahrzeughalter können bei der Motorfahrzeugsteuer bis zu 120 Franken einsparen

Sitten. – Wer im Kanton Wallis ein Auto fährt, das wenig Schadstoffe aus dem Auspuff lässt, zahlt ab 2010 weniger Steuern.

Autos mit niedrigem CO₂-Ausstoss werden im Wallis ab dem kommenden Jahr tiefer besteuert als herkömmliche Fahrzeuge. Automobilisten können bei der Motorfahrzeugsteuer je nach Hubraum zwischen 60 und 120 Franken einsparen.

Mobiler Kanton

Das Wallis ist mobil. Nach den Kantonen Tessin und Zug zählt es zu den am stärksten motorisierten Kantonen der Schweiz. Ein Blick auf die Statistik zeigt, dass auf tausend Einwohner 583 Personenwagen entfallen. Zudem nimmt der Fahrzeugpark im Wallis durchschnittlich um drei Prozent pro Jahr zu. Dabei gilt der Strassenverkehr als wichtigster Verursacher von CO₂-Emissionen: 30 Prozent der Treibhausgase können direkt auf den Verkehr zurückgeführt werden. Diese sind wiederum mitverantwortlich für den Klimawandel. «Das Wallis ist vom Klimawandel direkt betroffen», sagte Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten gestern in Sitten vor den Medien. «Die Gletscher schmelzen, Niederschläge nehmen zu.» Die Walliser Regierung wolle sich daher aktiv für den Klimaschutz einsetzen und führe den «Ökobonus» ein, so die Vorsteherin des Departements für Sicherheit, Sozialwesen und Integration (DSSI).



Esther Waeber-Kalbermatten: «Wir wollen ein Zeichen setzen.»

Kosten: Zwei Millionen Franken

Um von dieser Steuererleichterung zu profitieren, müssen die Fahrzeuge der Energie-Etikette A angehören. Der CO₂-Ausstoss darf nicht mehr als 130 g/km betragen. Dieselmotoren müssen mit einem Partikelfilter ausgestattet sein. Die Steuerbefreiung tritt per 1. Januar 2010 für die Dauer von drei Jahren in Kraft. «Die finanziellen Auswirkungen der Steuererleichterung betragen rund 500 000

Franken für das Jahr 2010. Für das Jahr 2011 rechnet der Kanton mit 650 000 Franken, für das folgende Jahr 800 000 Franken», erläuterte Waeber-Kalbermatten. Insgesamt also knapp zwei Millionen Franken weniger Steuereinnahmen für den Kanton Wallis.

Kein Malussystem

Um die 3600 Fahrzeuge – zwei Prozent der rund 175 600 im Kanton registrierten Personenwagen – können von dieser Reduktion ab 2010 profitieren.

«Der Fördereffekt dieser Massnahme sollte per Ende des Jahres 2010 ungefähr 5000 Fahrzeuge betreffen. 2012 werde der Staatsrat wiederum, unter Berücksichtigung der technologischen Entwicklung, die Kriterien einer Steuerbefreiung für einen weiteren Zeitraum prüfen», liess sich die Departementsvorsteherin zitieren. Der Staatsrat hat zudem eine Erhöhung der Fahrzeugsteuer für Fahrzeuge mit einer Energie-Etikette F oder G abgelehnt. «Wir wollen die Fahrzeughalter belohnen, die sich die Mühe nehmen, ein umweltfreundliches Fahrzeug auszuwählen, und bei den anderen das Bewusstsein für diese wichtige Sache anregen», so Waeber-Kalbermatten. Eine Erhöhung der Fahrzeugsteuer für die am stärksten umweltverschmutzenden Fahrzeuge wurde daher abgelehnt. «Denn ein solches Malussystem würde diejenigen Personen benachteiligen, die nicht auf umweltfreundliche Autos ausweichen können», betonte Waeber-Kalbermatten.

Der 5. Kanton

Die Steuererleichterung gilt nur für Personenwagen, nicht aber für Lieferwagen, Motorräder, Lastwagen oder Elektrofahrzeuge. Bei Wechselschildern wird der Rabatt nur gewährt, wenn beide Fahrzeuge die Kriterien für die Steuerbefreiung erfüllen. Einen Ökobonus eingeführt haben bereits die Kantone St. Gallen, Tessin, Waadt und Genf.

bra

«Eine grosse Auswahl»

Sitten. – «Schlussendlich entscheiden die Kunden», sagt Bruno Abgottspon, Adjunkt der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt.

Welche Autos fallen unter die Steuererleichterung?

«Die Auswahl ist gross. Insgesamt führen 29 Automarken Modelle, die unsere Kriterien erfüllen. Die Palette reicht von Benzin- über Diesel- bis hin zu Hybridmotoren.»

Wie viel können Automobilisten sparen?

«Mit einem 1-Liter-Motor kann man pro Jahr 62 Fran-

ken sparen, mit einem 2-Liter-Motor 117 Franken. Dies für die Dauer von drei Jahren.»

Reicht dieser Anreiz aus, um die Leute zum Umdenken zu bringen?

«Grundsätzlich kann man sich immer die Frage stellen, wie weit man beim Umweltschutz gehen will. Schlussendlich entscheiden die Kunden. Unsere Massnahme wird indes sicher dazu beitragen, dass in den nächsten drei Jahren vermehrt Autos gekauft werden, die einen geringeren CO₂-Ausstoss haben als herkömmliche Fahrzeuge.»



Bruno Abgottspon: «Grundsätzlich kann man sich immer die Frage stellen, wie weit man gehen will.»

Foto wb

Gut für Klima und Konto

Der Strassenverkehr ist einer der wichtigsten Verursacher von CO₂-Emissionen. Daher will der Kanton Wallis Autos mit niedrigem CO₂-Ausstoss tiefer besteuern als herkömmliche Fahrzeuge.

Autofahrer sollen dazu bewegt werden, verbrauchsarme oder energieeffiziente Fahrzeuge zu kaufen. Jährlich können Automobilisten so bis zu 120 Franken sparen. Es stellt sich die Frage, ob dieser Betrag genügend Anreiz darstellt, um ein Umdenken einzuleiten. Dies wird sich zeigen. Trotzdem ist der vom Kanton lancierte «Ökobonus» ein Schritt in die richtige Richtung. Denn er liefert eine passable Antwort auf die Frage, wie sich klimapolitische Massnahmen so gestalten lassen, dass einkommensschwache Haushalte nicht noch stärker finanziell belastet werden. Im Wallis ist man vielfach auf das Auto angewiesen. Zum Beispiel Landwirte. Diese haben oft nicht die Möglichkeit, auf verbrauchsarme Fahrzeuge umzusteigen. Daher sieht der Kanton von einem Malus-System ab, welches diese stärker zur Kasse gebeten hätte. Durch das Bonus-System wird indes niemand bestraft, jene jedoch belohnt, die einen Beitrag für eine bessere Umwelt leisten wollen. Der «Ökobonus» zeigt: Es ist möglich, schädliche Emissionen zu reduzieren und damit Umwelt und Klima zu schützen, ohne die Mobilitätsbedürfnisse zu opfern. Denn dass diese im Wallis ausgesprochen ausgeprägt sind, zeigt ein Blick auf die Statistik. Fast in keinem anderen Kanton gibt es pro Kopf so viele Autos wie im Wallis. Zum einen mag das an der Topografie liegen. Doch nicht nur. Denn dann würden auch Gebirgskantone wie Graubünden oder Uri an der Spitze dieser Statistik rangieren. Tun sie aber nicht. Anscheinend fahren die Walliser gerne mit dem Auto. Umso wichtiger, dass diese energieeffizient sind. Das tut Klima und Konto gleichermassen gut.

Armin Bregy